

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₅ Thaler v. G. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Szeghenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgab-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1682.

Sonntag, am 15. Oktober 1905.

XXXIII. Jahrgang.

Der Herbst.

Ein frühestender Morgen weckt uns, mühsam vertreibt die Sonne die dichten Nebel, verwandelt ist das Landschaftsbild, das sie uns zeigt. Auf den Wiesen kriecht spärliches Gras am Boden hin. Ueber die Stoppelfelder segt der Wind, in den Gärten macht sich die Georgine und ihre Schwester, die Aster, breit, schon färben die Wälder ihr welkendes Laub. Spaziergänger und Obstesser behaupten, der Herbst sei die schönste aller Jahreszeiten, denn jene belästigt nicht mehr die Sommersgluth, sondern leichtere, frischere Luft lockt sie in's Freie, diesen aber säuht der September reiche Früchte in den Schoß. Allein nach uralter Erfahrung sind es sehr gemischte Empfindungen, die der Anblick der herbstlichen Natur in uns wachruft.

Wo sind die tausend und abertausend Blüten, die im Frühling aus allen Zweigen brechen? Wo sind die Nachtigallen, die in Fliederbüschen ihre süßen Lieder sangen? Wo sind die schwellenden Saaten, die im Morgenwinde auf den Aekern wogte? Alles verwelkt, alles verstummt, alles vergangen.

Eine Predigt von der Vergänglichkeit ist es, die der Herbst uns hält, so ergreifend wie kein Prediger auf der Kanzel es vermag.

Wie die Weiden verblühen, so vergeht die frühliche Unschuld der Jugendzeit; wie die Julisonne Saft und Kraft verbrennt, so verzehren Leidenschaften und Sorgen das Mark unseres Lebens; wie die

Blätter raschelnd zur Erde fallen, so verdorren unsere Hoffnungen und Wünsche.

Ja, den Pflanzen und Zugvögeln scheint ein besseres Loos gefallen zu sein, als den Menschen: Derselbe Rosenstrauch, der jetzt entblättert dasteht, wird im Frühjahr neue Knospen bringen; dieselben Schwaben, die jetzt nach Süden gezogen, werden zurückkehren und ihr altes Nest aufsuchen; aber der Mensch blüht nur einmal in Frische und Kraft und ist er erst in das Land seiner Sehnsucht gezogen, so kehrt er auf irdischen Füßen nicht mehr zurück, Vergänglichkeiten ist das Schicksal aller seiner Unternehmungen, seiner Verbindungen, seiner Freuden.

Und doch wäre es thöricht und undankbar, nur mit Wehmuth und Trauer durch die herbstliche Stur zu schweifen.

Ein schöner Herbsttag ist in der That eine der freundlichsten Gaben des Himmels. Von oben lacht ein ungetrübbes Blau, in klaren Umrissen treten Berge und Wälder hervor, ringsum quillt Fruchtbarkeit und Erntesegen.

Ist es nicht, als wollte die Natur uns auffordern, froh zu genießen, was Gottes Güte und eigene Arbeit uns darbietet? Gerade weil wir wissen, daß die Herrlichkeit, die uns umgiebt, bald ein Ende nehmen wird, zögern wir nicht zu umarmen und festzuhalten, was uns zum Genuße bestimmt ist: Beruf, Ansehen, Familienglück, Geselligkeit, Wissen und Kunst. Die Ueberfülle der Erreichungen in unseren rüstigen Jahren verwöhnt uns nicht selten zur Ver-

schwendung unserer Zeit und Kräfte; gehen diese auf die Neige, so nützen wir sie sorgfältig aus, eingedenk des Dichterwortes:

Nun weiß man erst, was Rosenknope sei,
Jetzt, da die Rosenzeit vorbei;
Ein Spätling noch am Stocke glänzt
Und ganz allein die Blumenwelt ergänzt.

Wann ist die Welt am schönsten? Nicht im Frühling, wenn die ersten Spitzen schüchtern aus den Zweigen lugen, nicht im Sommer, wenn die Blätter, vom Gewitterregen getränkt, schwer herniederhängen, sondern im Herbst, wenn ein wunderbares Farbenspiel von Grau und Gelb und Roth und Braun den Waldsaum unkränzt.

Wann steht das Leben des Menschen auf seinem Höhepunkte? Nicht in der Kindheit, wo Unreife und Unverstand mit ihm spielen, nicht in den Jahren der brausenden Jugend, wo die Einbildung eine Welt erschafft, die mit der Wirklichkeit wenig gemein hat, nicht in der Zeit des Kampfes um Herd und Brot, in welcher die Kräfte schnell aufgerieben werden, sondern in dem Augenblicke, wo die schwerste Arbeit gethan, das Haus bestellt, die Nachkommenschaft versorgt ist, wo das Herz freier wird von Täuschungen und trügerischen Begierden und doch noch Spannkraft und Energie genug hat, die wahrhaft werthvollen Güter des Lebens sich anzueignen und sich der Früchte des eigenen Fleißes zu freuen.

Früchte zeitigt der Herbst und in den Früchten besteht auch der Zweck des menschlichen Lebens. Es mag sein, daß der große Menschenkenner Recht hat, wenn er sagt:

Feuilleton.

Im Stammeisl.

Von H. Krahnigg.

„Wann i der Jar wär“, sagte der Oberberger, „i ginget!“

„Wo gingest du hin?“ fragte Stidler.
„Wohin ich ginget, das weiß i net“, erwiderte Oberberger, „aber i ginget. Entweder ginget i in Pension oder i ginget in a feuerfeste Kassa oder sunst wohin, wo i vor meinem Heer und meiner Flotte sicher wär“. Dös is ja rein nöi zum Aushalten! Dö Flotte schiagt a paar englische Wasschäßen z'amm', dö sich auf den Fluß, u des Weeres schaukeln, dö Artillerie schiagt mit Kartätschen auf's Zarenschloß . . . jetzt wißt's, da is's la Wunder, wenn die „aufgehende Sonne“ lacht!“

„Wann i der Jar wär“, sagte Stidler, „i tät in mein Land 'n Alkohol verbieten. I glaub', ar dö ganzen Sachen is nur der Schnaps schuld!“

„Ah, hör' auf“, meinte Schwaffer. „Wann a der Herr Admiral Nostovschinsky mit seiner ganzen Flotte so b'offen is, daß er a Zicherzeugl für japanische Torpedos halt, so kann do der Kommandant der Batterie in Petersburg unmöglich so an Affen hab'n, daß er 'n Zarn sammt Gefolge für japanische Truppen anschaut!“

„Was wißt's denn Zhr, was im Kauß alles möglich is!“ sagte Oberberger. „Wir hab'n bei uns da gewöhnlich nur zivilisirte, mitteleuropäische Bierräusch', dö sich gegen an ost-europäischen Schnapsräusch so verhalten, wie a

alt's Biegelwagenroß gegen an englischen Vollblutrenner, aber ihr werd'is do schon davon g'hört hab'n, was mar mit an Käser im Kopf alles leisten kann. Hab' i do selber amal, in jüngeren Jahren, wie mei Schwiegermutter Gott irrt i, noch g'lebt hat, in so an Zustand sie durchaus verführen wollen! . . . Hui Teufel! . . . Schnell a feißh's Krügerl!“

Als Oberberger getrunken, plauderte er weiter.

„Jetzt stellt's Euch amal so an russischen Wulfschek vor. Durt is ja so kalt, daß der Alkohol glei g'friert. Da merken 's die Leut' nöi, daß schon z' viel ham, sie trinken weiter und trinken weiter, der g'frorene Alkohol setzt sich in ganzen Brocken in die Köp' fest. Jetzt kommt a warmer's Wetter oder der Trinker setzt a Pudelhäuten auf . . . der Schnaps geht auf . . . der Schnaps geht auf . . . der Alkohol wird frei, wie die Chemiker jagen, und 's Malör is schon fertig. Denkt's Euch jetzt, es steht so aner auf an Kriegschiff, er sieht a Menge Schiff' vor sich oder vielmehr, er sieht nur, daß am Meer irgendwas los is. No und so schiagt er halt hin.“

„So wird 's a dem Kapitän gangen sein, der in Petersburg die Batterie kommandirt hat. Der war do anläßlich der Feier der Wasserweibe sicher b'offen. Wie dann 's Signal zum Schießen kommen is, is er so halbwegs aus sein Frost-räusch munter word'n, er sieht a menge Leut' vor sich, glaubt er ist in Ostasien und laßt mit Kartätschen einpfefern!“

„Drum sag' i ja“, meinte Stidler, „wann i der Jar wär“, i tät in in meinem Reich gang anfaß 'n Alkohol verbieten!“

„Wei lieber Stidler erwiderte Oberberger, „damit läßt Deinem Lande die ganze Poesie nehmen. Schau' gewisse Sachen san halt amal gewissen Ländern oder Städten eigen. Denk' Dir Neapel ohne Jesus, ohne Lazaroni . . . denk' Dir Venedig ohne Wasser, denk' Dir Rom ohne Papsi, Schweden ohne Zündhölzeln und Handschuh, Prag ohne Schinken, Krems ohne Senf, Znaim ohne Gurken, denk' Dir Italien ohne lachenden blauen Himmel, denk' Dir Oesterreich mit an arbeitsfähigen, Parlament denk' Dir die Türkei ohne Harem, Afrika ohne Engländer und Rußland ohne Schnaps! Dös gibis do ganz anfaß nöi, so was kann mar sich gar nöi vorstellen, weil dö Sachen dem Land anfaß das Gepräge geben!“

„Du glaubst also“, sagte Schmidgruber, „daß Rußland ohne Schnapsräusch unmöglich is?“

„Ganz unmöglich“, versicherte Oberberger. „Rußland ohne Schnapsräusch' und ohne Sibirien häit' sei' ganze Poesie verloren. Wann Rußland dö nöi hat, dann kannst es überhaupt glei' ins Mistrüchert werfen! . . . Aber das ane was i, wann i der Jar wär, i ginget. I läßt mir irgendwo ganz abseits von Heer und Flotte a bombensicheres Lustschloß bauen, womöglich unterirdisch, belegt mit meterdicke Panzerplatten und von dort aus tät i per drahtlosen Telegraph, per Telephon und Gramophon regieren. wann i so in mein Sicherheitschloßerl sitzen tät, dann könnt mein Heer und Flotte so ruhmreich sein, als es nur vertragen könnten und schiagen könnten's auf was's wollten! . . . A Vier Leopold!“

Früchte bringt das Leben, doch hängen sie selten froh und lustig am Zweig, wie uns ein Apfel begrüßt;

dafür sind es aber auch bessere Früchte als Äpfel, die der Baum unseres Lebens trägt. Oder müssen wir klagen, wir hätten keine Frucht gebracht nach allem Wachsen und Blühen? Müßten wir, unnützer als jeder Apfelbaum und jeder Weinstock, uns selbst das beschämende Zeugniß ausstellen, daß Erziehung und Pflege, Erfahrung und Umgang, Beruf und Amt umsonst an uns verschwendet worden sei?

Trauriger Herbst, der keine Scheuer und keine Keller füllt, der die jammernden Menschen über verbagelte Felder und durch kahle Obstgärten führt; aber noch trauriger der Abschluß eines Menschenlebens, das seine Zeit vergeudet, seine Kraft unnütz verbraucht hat, keine andere Spur seines Wirkens hinterläßt, als das dürre Blatt, das wirbelnd im Winde treibt.

Sollen wir im Alter klagen, daß wir nicht jung geblieben sind? Sollen wir am Ausgange unseres Lebens wünschen, daß unsere Glieder wieder beugsam, unser Zeitvertreib wieder kindisches Spiel, unser Platz wieder die Schulbank sei? Dann müßten wir folgerichtig auch trauern, daß die Früchte, die wir genießen, keine Blüten mehr seien, daß uns Frühling und Sommer der Herbst sei. Die Blüten müssen vergehen, damit uns die Früchte beglücken, die Erde ist nicht das Land des ewigen Frühlings, sondern eines unablässigen Wechsels, Entstehens und Vergehens ist ihr unverbrüchliches Gesetz.

Wohl dem, der den Herbst seines Lebens mit denselben Empfindungen anbrechen sieht, wie der Landmann den Herbst der Natur inmitten schwerbeladener Frucht bäume, schwelender Trauben und gefüllter Scheuern.

Tagesneuigkeiten.

Krasso-Szörényer Komitats-Kongregation. Wie aus Lugos berichtet wird, hat der Municipal-Ausschuß des Komitates Krasso-Szörény in seiner Herbst-Generalkongregation dem Antrage des ständigen Ausschusses gemäß beschlossen, die Regierungserlasse nicht zu befolgen, Rekruten nicht abzustellen, Steuern nicht einzutreiben. Das Komitat verbietet seinen Beamten, die freiwillig geleisteten Steuern an die Staatskasse abzuliefern und den Freiwilligen die erforderlichen Dokumente auszufolgen. Wegen die Anträge sprachen Baron Bruckenthal, Karl Hubar, Magnatenhausmitglied Karl Svab u. A. **Selbstmord.** In Lugos hat sich vorgestern der Honvéd-Oberlieutenant Tibor Kuttina in seiner Wohnung erschossen. Die Leiche wurde von dem Privatdiener Kuttina's zur Mittagsstunde aufgefunden.

Früher Winter. Aus Trenčän wird berichtet: Nach zwei Wochen lang andauernder Regengüsse fiel unlängst in mehreren Gegenden des Komitates Schnee. Die Bergspitzen sind bereits dicht mit Schnee. — Aus Salzburg wird berichtet. Seit 5 Uhr Früh herrscht dichter Schneefall auf dem Unterberge. Der Schnee liegt anderthalb Meter hoch. Der Schneefall verursacht bedeutenden Schaden, da Saaten und Feldfrüchte vielfach noch nicht abgeerntet sind. — Aus Gmunden wird berichtet: Im Laufe der vorgestrigen Nacht stellte sich in Gmunden und Umgebung starker Schneefall ein. Die umliegenden Berge sind schon seit Tagen mit Schnee bedeckt so daß das Landschaftsbild einen winterlichen Charakter angenommen hat. — Auf dem Harz liegt — wie aus Magdeburg gemeldet wird — der Schnee anderthalb Meter hoch. Die Schneefälle dauern, mit wenig Unterbrechung, schon seit sechs Tagen. — Aus Berlin telegraphiert man: Im ganzen Bereiche der Ostseeküste ist seit Sonntag über Temperaturfall mit starken Schneefällen eingetreten.

Eisenbahnzusammenstoß im Belgrader Bahnhof. Aus Belgrad wird berichtet: Als vorgestern Abend der Budapestier Zug in den Belgrader Bahnhof einfuhr, ließ er mit acht leeren Lastwagen zusammen, die aus Versehen auf dem Weleje stehen geblieben waren. In Folge der

mangelhaften Beleuchtung bemerkte der ungarische Lokomotivführer zu spät die Waggon. Es erfolgte ein heftiger Anprall, wobei einige Waggon zertrümmert wurden. Vier Waggon kopelten sich ab, rollten bis auf den Perron, wo sie durch die Barriere die übrigen zertrümmert wurde, aufgehoben worden sind. Sowohl unter den wartenden Publikum entstand eine große Panik, doch ist außerdem ziemlich bedeutenden Materialschaden nur die leichte Verletzung des ungarischen Postbediensteten und eines Reisenden zu verzeichnen. Auch die Lokomotive ist stark beschädigt worden und konnte nicht weiterfahren.

Eine Ergänzung jeder Zeitungslektüre bildet das nützliche Fachblatt „Der Oesterreichische Kaufmann“. — Schicken Sie an dessen Verlag in Prag, Elisabethstraße, 2 Kronen für vierteljährliches Abonnement, und Sie erhalten außer dem Blatt selbst noch zahlreiche praktische Prämissen, Vorlagen zum Schaufenster-Arrangement Ihrer Branche etc. Jeder Kaufmann wird sich überzeugen, wie rasch sich seine Position bessert, sobald er die nützlichen Rathschläge dieses Blattes befolgt.

Einlösung beschädigter Münzen. Aus Wien wird berichtet: Behufs Herbeiführung eines gleichmäßigen Vorganges bei der Einlösung beschädigter Münzen hat das Finanzministerium folgende Weisungen erlassen: Münzen, welche nur durch den gewöhnlichen Umlauf und die damit verbundene Abnutzung an ihrem gesetzlichen Gewicht, oder an der Deutlichkeit der Prägung Einbuße erlitten haben, sind unbedingt zum Nennwerth in Zahlung oder Verwechslung anzunehmen. Ist die nicht auf den gewöhnlichen Umlauf zurückzuführende Beschädigung eine erhebliche, so sind Landesgoldmünzen von der Annahme zur Zahlung zurückzuweisen, jedoch der Partei nicht zurückzustellen, sondern einzuziehen und an das Wiener Hauptmünzamt einzusenden, welches im Falle der Nothwendigkeit der Einziehung den Ertragbetrag für die Partei bestimmt. Silbergulden und Theilmünzen der Kronenwährung sind gleichfalls von der Annahme ausgeschlossen, doch müssen dieselben nach erfolgter Unbrauchbarmachung durch Einschneiden oder Durchschlagung der Partei zurückgestellt werden. Diejenigen Parteien, welche im Besitze von durch Zufall beschädigten Münzen sind, können um Gestattung der Verwechslung einschreiten, welche vom Finanzministerium ohne Abzug bewilligt wird, sobald die Beschädigung als nicht absichtlich erkannt wird. Absichtlich beschädigte Silbergulden werden zum Preise von 120 K. per 1 Kilogramm Münzgewicht in jeder Anzahl von Stücken eingelöst.

Das Temesvarer gewerblich- und kaufmännisches Arbeitsvermittlungsbüro, das sich eines steten Aufschwunges erfreut, wurde vom Handels-Ministerium ermächtigt Certificate für halbe Bahnfahrt Ermäßigungen auszustellen, auf allen Linien der ungar. Staatsbahn, von der IV. inclusive XVI. Zone, für Arbeiter oder kaufmännische Angestellte, welche durch Vermittlung des Amtes Stellung oder Arbeit fanden. In Interesse sowohl der Arbeitgeber wie auch der Arbeitssuchenden, wäre es erwünscht, wenn im Bedarfsfalle sich diese, an die Anstalt wenden würden. Anmeldungen werden mündlich, brieflich oder telephonisch (106) entgegengenommen.

Vier Mordthaten werden auf einmal aus unserem Komitate gemeldet, wovon nur eine auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist, während in drei Fällen bei uns, leider, etwas Alltägliches bildende Mordthaten vorliegen. Man meldet über die Fälle folgendes: In Pribaka wurde am 7. d. der junge Sohn Pavel, des dortigen gr. or. Pfarrers Pavel Katia von dem Ortsinsassen Peter Moisse durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Der junge Mann stand dabei als Moisse ein Gewehr lud. Durch einer noch nicht ganz aufgeklärten Ursache entlud sich plötzlich das Gewehr und die ganze Ladung drang dem jungen Katia in die Seite, ihn so schwer verlegend, daß er bald darauf starb. Gegen Moisse wurde die gerichtliche Handlung eingeleitet. — Aus Herendesi wird gemeldet, daß am 8. d. der dortige 18-jährige Einwohner Juon Kupuleklu von bisher unbekanntem Thäter ermordet wurde. Die Leiche des Ermordeten wurde am 10. d. obduzirt. — Ebenfalls am 8. d. um 6 Uhr Abend haben die Birnaer Einwohner Constantin Muntan und Gyárfás Bunkleku den Zouraster Einwohner Johann Dlaru ermordet. — Und in Enkova wurde, wie von dort gemeldet wird, der dortige Greisler Michael Kaffa am 9. d. Nachts in seinem Bette ermordet und gegen Morgen todt aufgefunden.

Am Hundewurm gestorben. Aus Berlin

wird folgender Todesfall gemeldet, der allzu zärtliche Hundeliebhaber- und Liebhaberinnen zur Vorsicht mahnt. Das unverehelichte 43-jährige Fräulein Sch. besaß einen Pinscher, von dem sie sich oft, trotz aller Warnungen, Gesicht und Hände lecken ließ. Vor einiger Zeit erkrankte Fräulein Sch. doch gelang es den Ärzten nicht sofort, die Art des Leidens festzustellen. Der Zustand der Dame verschlechterte sich von Tag zu Tag, so daß schließlich ihre Ueberführung nach dem Krankenhause nothwendig wurde. Hier wurde dann festgestellt, daß sie am Hundewurm erkrankt war. Eine Operation war unmöglich und jetzt ist das Fräulein gestorben.

Ein Opfer des Kaufsches. Auf der Ecstaer Landstraße wurde Montag Früh die arg verstümmelte Leiche eines Zigeuners, des sich mit Pferdehandel beschäftigenden 22 Jahre alten Stefan Tima aufgefunden. Tima, der vom Vega-Szent-Györgyer Jahrmärkte heimgekehrt war, hatte sich in einer Schenke einen erbärmlichen Rausch angetrunken und trat in betrunkenem Zustande den Heimweg an. Auf der Straße brach er zusammen und wurde durch Ueberfahren getödtet. Die polizeiarztliche Commission constatirte, daß über den Körper Tima's ein schwerbeladenes Fuhrwerk hinweggegangen ist. Die Schädeldecke und Kinnladen Tima's waren durch die Räder des Fuhrwerkes zerschmettert worden und mußte der Tod sofort eingetreten sein. Die Leiche wurde in die Todenkammer des Ecstaer Friedhofes geschafft und obduzirt. Nach dem Rausch, der Tima in der dunklen Nacht überfahren hat, fahndet die Gendarmerie.

Sechs Millionen Kronen versunken? In Sebastopol werden sieben Vorbereitungen seitens mehrerer Fachmänner getroffen, die mit der Autorisation der Regierung in der Balakawa-Bai ein britisches Schiff heben wollen, das angeblich im Krimkrieg unter dem russischen Feuer gesunken ist. Die russische Admiralität soll vertrauenswürdige Informationen darüber besitzen, daß das gesunkene Schiff eine riesige Summe von Goldgeld an Bord führte, die ursprünglich zur Bezahlung englischer Truppen bestimmt war. Ueber die Summe bestehen verschiedene Angaben, doch wird sie auf wenigstens eine Viertelmillion Pfund Sterling (sechs Millionen Kronen) geschätzt. Die Hebung dieses Schatzes wird unter Aufsicht des italienischen Experten Restucci versucht werden.

Kakao- und Schokoladelliebhabern bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig. Echtheit nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
Überall zu haben.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten:
Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts, Eintreffen in Budapest 1 Uhr 15 Min. Mittag.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh, Eintreffen in Budapest 6 Uhr 30 Min. Abends.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags, Eintreffen in Temesvar 8 Uhr 14 Min. Abends, Eintreffen in Budapest 7 Uhr 15 Min. Früh.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh, Eintreffen in Temesvar 12 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blitzzug.
Die Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.
Nach Perciorova—Bularest: Eizug um 1 Uhr 11 Min. Früh. Personenzug um 2:30 Uhr Nachm. u. 7:18 Abends. Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blitzzug.

Eintreffen:
Schnellzug: Abfahrt von Budapest 9 Uhr 40 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 7 Uhr 18 Min. Abends.
Schnellzug: Abfahrt von Budapest 2 Uhr 25 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 12 Uhr 56 Min. Nachts.
Personenzug: Abfahrt von Temesvar 3 Uhr 5 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 9 Uhr 14 Min. Abends.
Personenzug: Abfahrt von Budapest 6 Uhr 55 Min. Abends, Eintreffen in Temesvar 7 Uhr 55 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 1 Uhr 39 Min. Nachmittags.

Wegen Errichtung der projektirten Grenzkommissariate trafen am Donnerstag Mittag Ministerialrath Sélley in Begleitung unseres Obergepans Karl v. Bogany und Bizegepans Karl v. Fialka hier ein. Ministerialrath Sélley als Chef der Polizeidivision will sich an Ort und Stelle eingehende Informationen verschaffen, um Zweck Er-

richtung der projektirten Grenzkommissariate die nöthigen Dispositionen treffen zu können.

Codesfall. Ein schwerer Schicksalsschlag hat die hiesige Staatskullehrerin Frau **Muntean** betroffen. Nach langem Leiden ist in Raab ihr Vater, der dortige Kaufmann **Alois Pösch** gestorben. Die Beerdigung fand am 8. d. unter zahlreicher Theilnehmung statt.

Geboren wurde dem I. Maschinisten auf Dampfsboot „**Dea Ferencz**“ Herr **Wakay** ein Knabe. Mutter und Kind befinden sich wohl. Wir gratuliren!

Kimitosalz. Alle Bezugsberechtigten werden hiermit aufmerksam gemacht, ihren Bedarf an Kimitosalz bis spätestens 1. November beim Gemeindebeamten anzumelden, resp. die Gebühr hierfür einzuzahlen. Per Kilogramm sind 16 Heller zu entrichten.

Diebstahl. Unserem beliebten Hotelier **Dzanicz** ist dieser Tage ein unangenehmes Malheur passiert. Am Freitag Morgens wurden ihm nämlich aus seinem im Hofe befindlichen Schlafzimmer die goldene Uhr und Kette, ein werthvoller Ring und die Börse mit 35 Kronen Inhalt vom Nachtlästchen gestohlen. Herr **Dzanicz** war nämlich auf kurze Zeit aus dem Schlafzimmer gegangen, um einige Gäste aufzuwecken, und diesen Moment hat der Dieb benutzt. Der Verdacht richtet sich gegen einen der Hausknechte, welcher auch bereits in Untersuchung gezogen wurde.

Havarie. Am Montag Vormittag remorquirte der Dampfer „**Magyar**“ der D. D. S. G. den Waarenschlepp Nr. 7008 durch den Eisernen Thortanal. Am Ausgange des Kanals riß das Seil und der Schlepp schwamm stromabwärts in den Kanal zurück, wo er dreimal mit dem rückwärtigen Theile an die Steinböschung anrannte. Das Steueruder wurde total zertrümmert und auch die Steuerkabine erhielt ein großes Loch, während die Waarenmagazine unbeschädigt blieben. Das Fahrzeug wurde durch die Fluth bis **Stella-Cladova** getrieben, wo der mittlerweile nothdürftig reparirte Dampfer „**Magyar**“ — er wurde bei dem Echec am linken Schaufelrade etwas beschädigt — den Schlepp einholte und nach **Turn-Severin** remorquirte. Die Ladung des Schleppers ist vollkommen intakt geblieben.

Lebensgefährliche Drohung. Der hiesige Finanzkommissär Herr **D. Gál** befand sich dieser Tage auf einer Inspizirungsreise und wollte auch den Wehndiaier Finanzwachrespizienten inspizieren. Er verlangte die erforderlichen Verzeichnisse behufs Ueberprüfung, doch ohne jede weitere Erörterung ergriff der Respizient plötzlich sein Gewehr und legte selbes auf den Kommissär an. Die Gattin des Respizienten ver-

hinderte denselben an der Ausführung der Drohung und nur mit viel Mühe gelang es ihr, dem anscheinend Unzurechnungsfähigen das Gewehr zu entwenden. Ueber Anzeige des Finanzkommissärs wurde der Respizient seitens der Finanzdirektion seines Postens enthoben und der Finanzwachoberkommissär aus **Lugos** zur Untersuchung des Vorfalles entsendet.

Mensch, bezahle deine Schulden! Der in der Schramm'schen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik in **Börza** beschäftigte Gußarbeiter **Johann Vreduran** schuldete seinem Kollegen **Georg Saudru** einen kleinen Betrag. Am vergangenen Samstag nach erhaltener Löhnung begab sich **Vreduran** ins Wirthshaus, wo **Sau-**

dru die endliche Bezahlung seiner Forderung verlangte. **Vreduran** wollte aber nicht zahlen und sagte höhrend: „Jetzt nicht, vielleicht ein andermal.“ Bei dieser Antwort riß dem **Saudru** die Geduld, er zog sein Messer und stach selbes dem sämigen Schuldner in den Rücken. Das Messer drang dem Unglücklichen in den Brustkorb und verletzte ihn sehr schwer, so daß wenig Hoffnung auf eine Heilung vorhanden ist. Herr **Dr. Nadasch** leistete dem Verunlückten die erste Hilfe und nähte die beträchtliche Wunde kunstgerecht zu.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutlerer.

Leitfah: Jedes Stück Seife mit dem Namen „**Schicht**“ ist garantiert rein und frei von irgend welchen schädlichen Bestandteilen.
Garantie: 25.000 Kronen zahlt die Firma **Georg Schicht**, Aufsig, jedermann, der nachweist, daß ihre Seife mit dem Namen „**Schicht**“ irgend welche schädliche Beimengungen enthält.

SCHICHT-SEIFE

(Hirsch- oder Schlüsselseife).



Erspart Geld, Zeit und Mühe.
Erhält und schont die Wäsche.

Für jede Wäsche und jede Waschmethode die beste und billigste. Gibt schneeweiße Wäsche. Hebt die Farben, macht sie leuchtender und heller.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife mit den Namen „**Schicht**“ und eine der Schutzmarken „**Hirsch**“ oder „**Schlüssel**“ trägt.

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN UND NEBENLÄNDER
DER HERVORRAGENDSTEN
ÖESTERR. CEMENTWERKE
ELKAN & BOSSÁNYI
BUDAPEST, V., Lipót-körút 18.
TELEFON: 19—18. ★ Telegrammadr.: ELBOSS BPEST.
Liefere Portland- u. Romancement von anerkannt tadelloser Qualität unter den heute marktgängigen Preisen.
BAUMEISTER.
BETON-BAUUNTERNEHMER.
CEMENTWAAREN-ERZEUGER.
BAUMATERIALIEN-HÄNDLER
bitten wir in ihrem eigensten Interesse insbesondere unseren Herbstbesuch vor Deckung ihres nächstjährigen Bedarfes abzuwarten, da wir in der Lage sein werden äusserst günstige Schlüsse pro 1904 zu perfektioniren.

„SALVATORIA“ KREDIT-UNTERNEHMUNG

WERSCHETZ, Petöfigasse Nr. 69.
Büreaustunden von 1/2 9—1/2 1.

Hypothekar-Darlehen
auf Grundbesitz u. Häuser:

3¹/₂ — 5³/₄

Auf 10—70-jährige Tilgungsdauer.
Gegen grundbücherliche Sicherstellung.
Wann immer rückzahlbar. Seitens der Bank unkündbar.

Personal-Darlehen
für Offiziere u. Beamte:

6 — 7

Auf 10—15-jährige Tilgungsdauer.
Gegen Giro, Gehaltsvormerkung oder Deposit von Werthpapieren. Mit oder auch ohne Genossenschaftszwang.

Günstige Konvertierung bereits bestehender theurerer Darlehen. — Vortheilhafte Verbindungen mit den ersten und besten Banken des In- und Auslandes (unter anderen mit hervorragenden **Hermannstädter** Anstalten). — Prospekte und Informationen gegen Retourmarke. — Reele Vertreter gesucht.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Schlepp-Bewegung.

Oktober abgegangen:

Nr.	Mztr.
11. 204 mit Weys	3096 nach Budapest
6564 mit Weizen	3907 nach Regensburg
14. 6529 mit Weys	4008 nach Győr
65217 mit Gerste	4005 nach Rajau
336 mit Weizen	2450 nach Budapest
65107 mit Weizen	5477 nach Regensburg

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schlepp-Bewegung.

Oktober abgegangen:

Nr.	Mztr.
14. 631 mit Gerste	5028 nach Budapest

Wasserstand.

Vom 8. bis 14. Oktober 1905.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
ORSOVA	166	172	182	196	202	208	208
EISERN-THOR	83	86	91	98	101	104	104



Avis!

Beehre mich die v. t. Eltern höflich zu verständigen, daß ich gegen bescheidene Ansprüche im und außer dem Hause

Violin-Unterricht

ertheile. Für gründlich theoretische und praktische Ausbildung garantire ich.

Julius Verdögh,
dipl. Organist.



Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen bekannt worden, die theilweise in der Luft und im Staube enthalten sind und sich nicht absperrbar lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staube einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen imstande ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime zu vernichten. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem dieselben Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Bekämpfung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aezzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiß schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfohlen, dass Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen. Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnungen in Apotheken sowie in der Hauptvertriebs-Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsstrasse 12, in Flaschen zu 100 Tab. & K 50; 50 Tab. & K 3 zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Verlässliche und fleissige

Agenten

in solchen Gegenden, wo die Traube reift und wo Weinbau betrieben wird, wo die Filoxera ihre Verwüstungen schon begonnen hat oder aber wo man sich mit Neuanlagen von Weingärten befasst: können grossen und sicheren Nebenverdienst haben, wenn sie ihre Adresse einsenden an **Hegyí Lajos Budapest, Király-utca 13 I.**

Haarvertilger
Haare im Gesicht

Der chemisch untersuchte, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen gründlich sammt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit und Glätte. Preis 7 Kronen Versandt überallhin durch **L. SCHMIDEK, Budapest, VII., Nyár-utca 18.**

Ganz enormes Glück bei TÖRÖK!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 21 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen** den grössten Gewinn von **400.000** 4 à **100.000**, 3 à **90.000**, 2 à **80.000**, 3 à **70.000**, 3 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5.000**, **2.000**, **1.000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen. In der kommenden 17. ung. Klassenlotterie werden wieder von **110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen** im Gesamtbetrage der enormen Summe von **14 Millionen 459.000 Kronen** gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende Glücksnummer!

Adám, Adel	1215	Dezso, Erzsóbet	65875	Iván, Jolán	2333	Otó Melánia	21451
Adolár, Agnes	3223	Ede, Eszter	4043	Jakab, Józsa	93322	Ódón, Aurcziusz	55177
Adolár, Azota	22037	Elek, Etel	41799	János, Judith	85597	Pal, Neszti	2737
Agoston, Amália	6 017	Elemér, Flóra	107273	Jenő, Juliska	54995	Peter, Olga	51515
Aiadár, Anna	41777	Emil, Franciska	32443	József, Karolka	47330	Pista, Paula	10969
Albert, Anatolia	74366	Endre, Frida	92777	Kálmán, Katalin	08775	Richard, Pelagie	34 55
Alfred, Apollonia	2092	Ernő, Genoveva	52551	Károly, Katalin	48741	Jóbert, Petronia	7 787
Akos, Aranka	101001	Ferenc, Gertrud	12115	Kornél, Klára	6634	Rudolf, Piroška	12533
Ambrus, Berla	50901	Friyes, Gabriella	93989	Kristóf, Klótild	79	Salamon, Regina	65 27
Anirás, Blanka	35266	Filó, Gizella	60037	Lajos, Koinelia	99707	Sándor, Rozalia	1771
Anat, orozia	2392	Gábor, Hedvig	20090	Lezsló, Kiszília	50919	Sándor, Sári	10797
Arnold, Boriska	90372	Gáspár, Heléna	79747	Leó, Kunigunda	96621	Tamás, Sarolta	48 61
Arpad, Betti	3211	Gergely, Henriette	51631	Lipót, Laura	11621	Tibor, Terenzi	74377
Arthur, Bela	165317	Geza, Hermína	38997	Lorinc, Lenke	6602	Flamár, Teresia	2727
Avel, Brigida	13233	Gus táv, Hilda	2786	Manó, Lenia	6270	Tivadár, Feréz	34951
Atila, Cecilia	52333	György, Isolyka	55457	Már us, Lidia	31481	Tóbiás, Teréz	55477
Bala s, Cornelia	7 397	Gyula, Juditka	35375	Márton, Lina	95297	Vendel, Teria	29065
Balint, Dora	4 34	Henrik, Ilona	3447	Mária, Ludovika	97	Viktor, Vera	101011
Borzas, Dorotya	900	Hermann, Ilma	923	Mihály, Lujza	24392	Vilmos, Viktória	50908
Bla, Cecilia	38277	Jugó, Ilia	4645	Miklos, Margolna	5146	Vince, Vilma	12413
Benedek, Eufemia	108855	Ienac, Iren	12115	Miksa, Malvin	48502	Zoltán, Zsófia	65 65
Benedek, Emma	51377	Illes, Irma	45273	Mór, Marit	12 06	Zsigmond, Zsuzsanna	5463
Benedek, Erzsébet	109511	Imre, Izabella	109333	Nándor, Maria	10959		
Benedek, Evi	16864	István, Ágnes	7174	Orbán, Mária	36781		
Benes, Evein	3215	Izidó, Jolán	33077	Os kár, Mária	67197		

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:
Für 1/8 Originalloos Fl. —.75, oder Kronen 1.50, für 1/4 Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3.—
Für 1/2 Originalloos Fl. 3.—, " " 6.—, " " 6.—, " " 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum

22. Oktober d. J.
vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.
BUDAPEST. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptcollectur: **Telegraph-Adresse: Török Budapest.**
Centrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waltzerring 4/a.**
II. Filiale: **Museumring 11/a.** III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**